

Der Anfang oder das Ende

Von Nana-hime

Kapitel 6: Ummei: Schicksal

Es ist Schicksal. Diesen Satz sagte sich ein braun haariger Junge immer wieder. Es ist mein Schicksal. Er dachte darüber nach. Was ist mein Schicksal? Ist es mein Schicksal ein Dämon zu sein? Ist es mein Schicksal Ummei zu führen? Ist es mein Schicksal sie zu töten? Sie zu töten damit er wieder kommt? Und er wusste die Antwort. Ja, das war sein Schicksal. Es war sein Schicksal, seine Aufgabe, und deshalb würde er sie erfüllen. Jetzt. Er wusste wo er sie finden würde.

Der Mond schien über den Trainingsplatz, auf dem ein braun haariges Mädchen ihre Waffen zusammen suchte. Sie zuckte zusammen. Ohne das sie es bemerkt hatte war jemand hinter sie getreten. Sie fuhr herum und ihre braunen Augen blickten in Violette. "Oh..du bist es Neji...." Sie lachte nervös und hoffte, dass er ihre Verlegenheit nicht bemerkte. Neji musterte sie. Es überraschte ihn, dass sie so ruhig blieb. Viele machte seine bloße Anwesenheit nervös oder sie fühlten sich unwohl. Doch Ten Ten blickte ihn ruhig an, schien darauf zu warten das er etwas sagte. Schließlich brach sie das Schweigen. „Was machst du hier, Neji-san?“, fragte sie. „Mein Schicksal erfüllen.“ Seine Stimme klang endgültig. Eisige Schauer liefen über ihren Rücken. „Was..Was meinst du damit, Neji-san?“, fragte sie beunruhigt doch irgendwie fasziniert. Als Antwort zog er sein Sai, seine Waffe. Mit aufgerissenen Augen starrte sie das Schwert an. Ummei. Schicksal. „Schicksal,“ flüsterte sie den Namen. In der Stille schien es als habe sie geschrien. „Schicksal..,wiederholte Neji langsam, mein Schicksal ist es, diese Waffe zu führen...und dein Schicksal ist es hier zu sterben....“

„Nein...das kann nicht sein.....Nein!!!.“ Die letzten Worte schrie sie. Gelassen sah der Hyuuga sie an. „Du kannst nichts gegen dein Schicksal tun....“

Er hob das Schwert, bereit zum Kampf. Fast schon automatisch zückte Ten Ten ihre Waffen. Sie musste ihre Gedanken ordnen doch jetzt war nicht der richtige Zeitpunkt dafür. Mit einem Satz distanzierte sie sich von ihrem Gegner. Im Sprung warf sie ihre Shuriken. Mit einem gelangweiltem Lächeln wehrte er sie mit dem Schwert ab. Ungläubig sah sie zu ihm herüber. Noch nie hatte jemand ihre Waffen abwehren können. Doch dies war nicht der Moment um ihn mit anderen zu vergleichen. Er stürmte auf sie zu und sie schlug mit ihrer Waffe, ein Nunchaku, auf ihn ein. Mit eleganten Bewegungen und einer unglaublichen Geschwindigkeit wich er ihren Hieben aus. „Wehr dich nicht. Ten Ten....,“ flüsterte er sanft, gegen das Schicksal kann man sich nicht wehren....“ „...du bist verrückt...DU BIST VERRÜCKT!!!!,“ schrie sie. Mit aller Kraft ließ sie ihr Nunchaku immer und immer wieder auf ihn nieder sausen. Als sie sich wieder beruhigte war sie außer Atem. Außer Atem und Erschöpft. Keuchend

blickte sie zu Neji. Mit Genugtuung sah sie, dass er ein paar Schläge abbekommen hatte. Aber er war noch nicht besiegt. Und sie bezweifelte, dass sie ihn besiegen würde. Er war stark. Er war schnell. Er war verrückt. Er stand hinter ihr.

„Du zitterst.....“ Ten Ten erstarrte. Sie hatte ihn nicht kommen hören. „Du brauchst keine Angst zu haben.....Wenn du dich nicht wehrst wirst du nicht leiden.....Hör auf dich zu wehren.....Du kannst deinem Schicksal nicht entkommen....“ Sein Atem streichelte ihr Ohr. Kalte Schauer liefen ihr über den Rücken. ‚Was kann ich tun...Oh Verdammt!!!‘ Sie wusste das sie nur eine Chance hatte. Sie musste versuchen hinter ihn zu kommen. Dann könnte sie ihn erledigen. „Ich habe Angst, Neji...“, flüsterte sie. „Du brauchst keine Angst zu haben....“ Beruhigend streichelte er ihr über den Rücken. Ten Ten verspannte sich unter seiner Berührung. Mit einem gezieltem Schlag traf sie ihn mit ihrem Ellbogen in den Magen. Überrascht krümmte sich Neji zusammen. Mit einer Bewegung war sie hinter ihm. Die Kette des Nunchaku lag um seinen Hals und sie zog zu. Neji spürte das er keine Luft mehr bekam. Er versuchte zu atmen doch es ging nicht. Vor seinen Augen verschwamm die Welt und alles wurde Schwarz. Soll dies mein Schicksal sein, fragte er sich. Ist es mein Schicksal zu sterben? Hier und Jetzt? In diesem Augenblick? Auf diese Art? Durch ihre Hand? War dies schon immer für ihn vorbestimmt?

Tod statt Leben? Nein das konnte nicht sein.....Dunkelheit umgab ihn....das Licht wurde immer schwächer....er hörte auf zu atmen.....

Das war ihr Schicksal, nicht seines! Mit letzter Kraft fuhren seine Hände unter die Kette und rissen sie weg. Er holte tief Luft, atmete die frische, kühle Luft ein. Dann drehte er sich zu ihr um. Sie starrte ihn an. Er zog sein Schwert und ging auf sie zu. Ten Ten holte ein letztes mal tief Luft. Sie spannte ihre Muskeln an und rannte auf ihn zu. Ummei fuhr durch die Luft. Einmal. Zweimal. Und Ten Ten fiel lautlos auf den von Blättern bedeckten Boden. Neji schloss die Augen. Ihr Schicksal hatte sich erfüllt. Sie war frei. Sein mit Blut beschmutztes Schwert steckte er zurück in die Scheide. Ein letzter Blick auf Ten Ten. Dann verschwand er in die Dunkelheit aus der er gekommen war. Zurück ließ er eine Frau mit braunem Haar, die friedlich auf dem Boden lag. Ihre Hände umklammerten eine weiße Lilie.